



Christian Beyer

## OKKULTISMUS, EINE PSYCHIATRISCHE ANGELEGENHEIT?

Von

v. GULAT-WELLENBURG

Der Tatsachenfrage galt bisher der Streit der Meinungen im Okkultismus — jenem Versuch, das Wissen von der Naturbeobachtung widersprechend erscheinenden Vorgängen zu einer Wissenschaft zu erheben.

Auch die Skeptiker bestreiten nicht, daß der Augenschein in Sitzungen mit gewissen Versuchspersonen, Medien genannt, teils Bildungen sehen läßt, die anscheinend aus dem Nichts stammen (Materialisationen), teils Bewegungen von Dingen erkennen läßt, die anscheinend ohne Berührung Lagerveränderung erleiden (Telekinese).

Die okkultistischen Forscher erklären solchen Augenschein als Beweis für das Vorhandensein von unserer Naturbeobachtung widersprechenden Erscheinungen. Die Gegner lehnen ihre Beweisführung ab.

Wenn und wo immer es gelang, solche „Materialisationen“ im Blitzlicht zu photographieren — bei den Sitzungen herrscht Dunkelheit oder höchstens schwersichtiges Rotlicht — wiesen die Platten schwerste Anzeichen auf, daß die nüchtern registrierende Linse ein aus irgend welchen banalen Stoffen hergerichtetes Ding beäugt hatte. Hatte es bei „Telekinesen“ geblitzt, so hatte die Linse Fäden oder gröbere Verbindungsmittel zwischen Medium und bewegtem Objekt entdeckt, die den Anblick bekannter Materie boten. Konnte des raschen und unvorhergesehen eintretenden Vorganges wegen nicht geblitzt werden, so war die Eigenart der Bewegung der Objekte doch dergestalt, wie wenn sie durch natürliche Verbindungsmittel bewegt würden.